

Botten in die Arbeit zur Frohn/ theils hielten Pferd und Knecht Monat lang / Jahr lang / 2c. die Bau-Materialien herzuführen und zur Stelle zu schaffen / mithin liessen sie allenthalben grossen unermüdeten Ernst sehen / zu geschweigen / daß manche gewisse Stücke bey diesem Bau auf ihre Kosten liessen verfertigen / wovon hernach werden Proben ^{Fortgang} anzuführen seyn. Ob sie auch schon viele Troublen in damaligen ^{beß Baues.} schwerlichen Läuften auszustehen bekamen / so unterliessen sie doch nicht sowol die Stadt-Mauern zu verbessern / als auch zugleich den Münster-Bau fortzusetzen: weßhalb sie Faber denen frommen Juden vergleicht / deren Eifer Nehem. Cap. 6. beschrieben wird. Männiglich wunderte sich demnach über den Fortgang dieses grossen Werckes. Wie dann gleich Anfangs der damalige Graf von Württemberg (dessen Einwilligung hierzu auszurücken / wegen einer Gerechtsame / derer Mönchen in Bebenhausen nöthig seyn wolte) nicht nur ganz gnädig willfahret / sondern auch sich über der Ulmer Großmüthigkeit verwundert / daß sie ein solch erstaunlich Gebäude aus eigenen Mitteln aufzuführen sich vorgenommen / und wer es von Fremden hernach gesehen / hat sich nicht so sehr über das ungemeyne Gebäude / als der Ulmer / die es angelegt / Großmüthigkeit verwundert / daß eine so kleine Stadt solch groß Werck / ohne auswärtige Beyhülffe oder Beysteuer-Collecte, auszuführen sich unterstanden.

S. VI.

Sist aber dieser gewaltige Bau also angelegt worden / daß die ^{Beschreibung der} Kirche solte bestehen aus dreyen aneinander geschlossenen ^{Münster-} Gewölbern / doch daß das mittlere noch so hoch als die beyde ^{Gewölber.} Seiten-Gewölber würde / selbiges auch durch den untern grossen Thurn durchgienge / oben aber der Chor in gleicher Breite an das mittlere Gewölb stosse / und zwar höher würde / als die Seiten-Gewölber / doch nicht so hoch als das mittlere. Und so ward auch das Gebäude aufgeführt ; (wie aber jedes der Seiten-Gewölber in zwey verändert worden / als man heut zu Tage siehet / wird unten S. 17. umständlich berichtet werden.) Diese Gewölber nun zu unterscheiden / seynd in zweyen Reihen hinunter auf jeglicher 10. und also in allem 20. grosse sehr dicke und starcke Pfeiler von lauter gehauenen Steinen aufgeführt worden / (warum man jeko nicht mehr so viel Pfeiler zehle / wird der Leser auch unten in bemeltem 17. Paragrapho vernehmen) welche theils die ganze Last des grossen mittlern Gewölbes / und die zwey unterste / auch die Helffte des grossen Thurns / theils die Helffte der Seiten-Gewölber solten tragen : selbige sind wol ausgearbeitet / und mit Verwunderung